

## KINDER&JUGEND

# Einrichtungskonzeption

## AWO Kinderkrippe St.-Alto-Straße



St.-Alto-Straße 9a

82008 Unterhaching

Tel.: 089-6116613

Email: [kk-st-alto@awo-muenchen.de](mailto:kk-st-alto@awo-muenchen.de)

**AWO München**  
gemeinnützige Betriebs-GmbH  
**Gravelottestraße 8**  
**81667 München**

gefördert durch die  
Landeshauptstadt  
München

# Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort
2. Unser Bildungsauftrag
3. Grundprinzipien der Bildungs- und Erziehungsarbeit und Leitbild der AWO
4. Pädagogisches Selbstverständnis in der Kinderkrippe St.-Alto-Straße
  - 4.1 Rechte des Kindes
  - 4.2 Bild vom Kind
  - 4.3 Partizipation - Mitentscheiden und Mithandeln
  - 4.4 Dialogische Interaktions- und Beziehungsgestaltung mit Kindern
  - 4.5 Inklusion - Pädagogik der Vielfalt als Bereicherung Verantwortung der pädagogischen Fachkräfte / Verhaltenskodex
5. Schutzkonzepte
  - 5.1 Beschwerdeverfahren
  - 5.2 Maßnahmen zum Kinderschutz
6. Unsere Einrichtung
7. Rahmenbedingungen
  - 7.1 Öffnungs-, Kern- und Schließzeiten
  - 7.2 Personal
  - 7.3 Raumangebot und Raumgestaltung
  - 7.4 Finanzierung
8. Bildung, Erziehung und Betreuung – unsere Pädagogik
  - 8.1 Darstellung und Beschreibung ganzheitlicher Bildung
  - 8.2 Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung
  - 8.3 Unsere pädagogischen Schwerpunkte / Innovative Konzepte
  - 8.4 Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven
    - Übergänge
    - Eingewöhnung
    - Sprachliche Bildungsprozesse
    - Umgang mit individuellen Unterschieden
    - Beteiligungsverfahren
9. Eltern als Bildungs- und Erziehungspartner
  - Entwicklungsbespräche
  - Möglichkeiten der Beteiligung
  - Möglichkeiten der Beschwerde
  - Elternbeirat
10. Vernetzung im Sozialraum
11. Weiterentwicklung unserer Einrichtung – Qualitätsmanagement

## 1. Vorwort

Liebe Leser\*innen,

wir freuen uns, dass Sie sich entschlossen haben Ihr Kind in unserer Kinderkrippe anzumelden und betreuen zu lassen bzw. Interesse an unserer Arbeit zeigen.

***Mit dem Eintritt in die Kinderkrippe, beginnt für Sie und Ihr Kind der erste Schritt aus der bekannten Familienwelt heraus, in eine neue spannende Welt.***

Wir möchten Ihnen in unserer Konzeption einen Einblick in die pädagogische Arbeit der Kinderkrippe geben und Sie zum Dialog einladen.

Wir sehen uns hierbei als Begleiter\*innen und Unterstützer\*innen des Kindes auf dem Weg, Kindern Bildungschancen von Anfang an zu ermöglichen, selbstständig zu werden und als Gestalter\*in und Akteur\*in seiner Entwicklung zu agieren.

Was Sie und Ihr Kind von unserer Bildungseinrichtung erwarten können, welche Aspekte der Bildungsarbeit uns besonders wichtig sind und welche Formen der Kooperation sich dabei in der gemeinsamen Gestaltung der Bildungsperspektiven für Ihr Kind ergeben, wird in dieser einrichtungsspezifischen Konzeption dargelegt, welche auf den rechtlichen Vorgaben des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes, des Bayerischen Bildungs- und Betreuungsgesetzes, auf den Grundpositionen des AWO Bundesverband e.V. sowie der Rahmenkonzeption der AWO München Stadt basiert.

Wir freuen uns Sie und Ihr Kind in den ersten Jahren begleiten zu dürfen.

Das Team der AWO Kinderkrippe St.-Alto-Straße

## 2. Unser Bildungsauftrag

**„Ein Kind ist kein Gefäß, das gefüllt, sondern ein Feuer, das entzündet werden will.“**

*Francois Rabelais franz. Schriftsteller und Geistlicher \* um 1494, † 09.04.1553*

Das Zitat des französischen Schriftstellers Francois Rabelais beschreibt auf eine wunderbar bildliche Art und Weise, wie wir das Kind sehen. Und zwar als ein gleichwertiges Individuum, das von Geburt an aktives Interesse daran zeigt, seine Umgebung und Umwelt kennenzulernen und zu verstehen, woraus es lernt und sich weiterentwickelt. Unsere Aufgabe ist es dabei, dieses Interesse und seine Neugier („Funken“) zu erkennen, aufzugreifen und die Kinder dabei zu begleiten „ein Feuer zu entzünden“.

## 3. Grundprinzipien der Bildungs- und Erziehungsarbeit und das Leitbild der AWO

Die Grundwerte der AWO, sind auch die Grundlage unserer Arbeit und einrichtungsspezifischen Konzeption. Dies sind die Werte die uns in der täglichen Zusammenarbeit mit Kindern, Eltern und Kooperationspartner\*innen stützen.



Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BEP) ist ein festgeschriebener Leitfaden für die Bildungsarbeit und sichert, sowie unterstützt uns in der alltäglichen Bildungsarbeit mit Kindern. Bildung im Kindesalter gestaltet sich als sozialer Prozess, an dem sich Kinder und Erwachsene aktiv beteiligen<sup>1</sup>. Wir geben jedem Kind die Möglichkeit sein Explorationsverhalten in der Kinderkrippe auszuleben. Durch das Erforschen und Entdecken seiner Umgebung sammelt das

<sup>1</sup><https://www.stmas.bayern.de/kinderbetreuung/paedagogik/bildungsplan.php> (BEP, Seite 24)

Kind neue Eindrücke und Erfahrungen, woraus es lernen und sich weiterentwickeln kann. Die kindgerechte Gestaltung der Kinderkrippe, mit seinen Schwerpunkträumen bietet den Kindern in der offenen Spielzeit eine angenehme Lernatmosphäre und lädt das Kind zum Erkunden und Experimentieren ein. Jedes Kind kann hierbei nach seinem eigenen, individuellen Tempo agieren. Die vertrauten Pädagog\*innen greifen hierbei die Bedürfnisse und Interessen des einzelnen Kindes auf und gestalten dazu gezielte und anregende Aktivitäten, welche für die Entwicklung der Basiskompetenzen, im späteren Leben in der Gesellschaft hilfreich und notwendig sind.

#### **4. Pädagogisches Selbstverständnis in der Kinderkrippe St.-Alto-Straße**

##### **1. Rechte des Kindes**

Die Volksversammlung der Vereinten Nationen hat 1989 eine Konvention über die Rechte der Kinder unterschrieben. Hierbei werden allen Kindern bestimmte Rechte zugesprochen, welche beinhalten was ein jedes Kind braucht und wovor es geschützt werden muss.

Wir leben und unterstützen diese Rechte, teilen sie den Kindern mit und lassen sie ihre Rechte erfahren und leben. <sup>2</sup>

- Alle Kinder haben die gleichen Rechte. Kein Kind darf benachteiligt werden. Unabhängig von Hautfarbe, Religion oder Herkunft, jedes Kind hat die gleichen Rechte und Regeln.
- Kinder haben das Recht gesund zu leben, Geborgenheit zu erfahren und keine Not zu erleiden. Das bedeutet ein Recht auf Schutz, Sicherheit und Fürsorge durch die Eltern und die Einrichtung.
- Kinder haben das Recht zu spielen, sich zu erholen, künstlerisch tätig zu sein, Freizeit- und Spielangebote frei zu wählen und Erholung zu finden, wenn sie diese brauchen
- Kinder haben das Recht, bei allen Fragen, die sie betreffen, mitzubestimmen und zu sagen, was sie denken. Die Kinder werden demnach in die Gestaltung des Krippenalltags miteinbezogen und haben in einem geschützten Rahmen die Möglichkeit mitzubestimmen und sich einzubringen.
- Kinder haben das Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung. Wir achten die Grenzen jedes einzelnen Kindes, schützen es und stärken es um zu einer selbstbewussten Persönlichkeit heranzuwachsen.
- Kinder haben das Recht sich alle Informationen zu beschaffen, die sie brauchen und ihre eigene Meinung kundzutun. Die Kinder sollen alle Informationen erhalten, die sie für sich brauchen und durch Fragen als wichtig angesehen werden.

---

<sup>2</sup><https://www.donbosco-medien.de/wir-haben-rechte/t-1/2609>

- Kinder mit Behinderung haben das Recht auf besondere Fürsorge und Förderung, damit sie aktiv am Leben teilnehmen zu können. Daher ist es wichtig sie zu integrieren und ihnen einen Platz in der Gemeinschaft geben.
- Kinder haben das Recht auf Ernährung um gesund und gut entwickelt aufwachsen zu können. Das bedeutet für uns: Jedes Kind kann essen so viel es mag, jedes Kind darf essen, was es mag und es muss nichts essen, was es nicht möchte.
- Kinder haben das Recht zu lernen und eine Ausbildung zu machen, die ihren Bedürfnissen entspricht. Wir agieren als Entwicklungsbegleiter\*innen, die sie dabei individuell in ihren Stärken fördern, unterstützen und ihre Interessen aufgreifen.
- Kinder haben das Recht auf Rechte. Unsere Aufgabe ist es den Kindern diese Rechte zu vermitteln und zu ermöglichen.

2020 haben wir uns als pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf einheitliche Partizipationsrechte in unserer Einrichtung verständigt.

Diese wurden gemeinsam in der Verfassung festgeschrieben und sind für uns ein maßgebliches Recht zum Kinderschutz, gelingenden Bildungsprozessen und selbstbestimmtes Handeln.

## **2. Bild vom Kind**

### ***„Der neugeborene Mensch kommt als „kompetenter Säugling“ zur Welt“.*<sup>3</sup>**

Somit ist der Mensch bereits von Geburt an mit Kompetenzen ausgestattet und tritt neugierig mit seiner Umwelt in Kontakt. Ein Kind versucht aktiv seine Entwicklung selbst zu gestalten. In unserer Kinderkrippe bekommt jedes Kind die Möglichkeit als Akteur seiner eigenen Entwicklung zu agieren. Wir erkennen alle Kinder als vollwertige, individuelle Persönlichkeiten mit unterschiedlichen Bedürfnissen an. Dementsprechend geben wir verschiedene Impulse, sowie Raum und Zeit zum Erkunden. Uns Pädagog\*innen sehen wir dabei als liebevolle Entwicklungsbegleiter\*innen. Wir begegnen jedem Kind mit Wertschätzung und Empathie. Solch eine positive, emotionale Beziehung zu den Pädagog\*innen bietet Sicherheit, sowie Geborgenheit und soll das Kind in seinem Handeln und seiner Entwicklung bestärken.

## **3. Partizipation - Mitentscheiden und Mithandeln**

Demokratische Beteiligung von klein auf lässt aus Kindern und Jugendlichen aktive, engagierte und politisch denkende Menschen werden.

Wenn Kinder mitreden, mitgestalten und mitbestimmen, tragen sie nicht nur zur Stärkung von demokratischen Strukturen bei, sondern vor allem auch zur Stärkung ihrer eigenen Persönlichkeit.

---

<sup>3</sup>Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen, Staatsinstitut für Frühpädagogik München; 2013; S. 11

***Die Beteiligung der Kinder an Bildungs- und Entscheidungsprozessen im Alltag ist ein wesentlicher Beitrag, um Kinder zu motivieren und deren demokratisches Verständnis zu fördern. Bildungsprozesse an denen Kinder aktiv beteiligt sind, fördern und stärken die Kinder in ihrer gesamten Persönlichkeit.<sup>4</sup>***

„**Hilf mir, es selbst zu tun!**“ von Maria Montessori ist für uns im Alltag mit den Kindern ein wichtiges Zitat. In der Krippe bedeutet Partizipation, auf verbale und nonverbale Signale der Kinder zu achten und ihnen in Alltagssituationen entsprechende und angemessene Mitgestaltung zu ermöglichen. Wir ermuntern die Kinder ihre Wünsche und Bedürfnisse zu äußern und auch neue Ideen zu entwickeln.

Dabei lernen die Kinder, dass ihnen zugehört wird. Sie entwickeln Mut sich zu äußern, empfinden sich als wertvoll und selbstständig.

#### **4. Dialogische Interaktions- und Beziehungsgestaltung mit Kindern**

Wir als pädagogische Fachkräfte interagieren täglich mit Kindern. Es ist besonders wichtig, dass diese Interaktionen positiv verlaufen, denn sie sind eine wichtige Voraussetzung für eine gute und verlässliche Beziehung zwischen den pädagogischen Fachkräften und Kindern.

Gelingende Interaktion im Krippenalltag geschehen nicht von selbst, sondern erfordern eine aktive Rolle von uns als pädagogischen Fachkräften.

Diese Interaktionen sollten regelmäßig und über einen längeren Zeitraum bestehen. Besonders die täglichen Begrüßungs- und Abschiedsrituale, Morgenkreise, Pflegesituationen und Mahlzeiten sind hierbei grundlegende Gesprächs- bzw. Interaktionsangebote, damit sich eine Vertrautheit einstellt und die Grundlage für eine gute Beziehung geschaffen werden kann.

Im Kleinkindalter ist der nonverbale Dialog stärker und die Kinder entwickeln sich im Laufe der kindlichen Entwicklung in der Interaktionsgestaltung immer weiter.

Ab dem zweiten Lebensjahr sind Routine und Rituale von großer Bedeutung: Gemeinsame Mahlzeiten, Übergänge im Tagesablauf wie An- und Ausziehen, Aufräumen, Händewaschen, etc. Wir schaffen hierfür eine entspannte Atmosphäre, welche die Voraussetzung für gelingende Gespräche zwischen der pädagogischen Fachkraft und dem Kind ist. Wir als pädagogische Fachkräfte gewähren uns gegenseitig Freiräume für gezielte Gesprächsangebote, die nicht durch Alltagstätigkeiten unterbrochen werden.

Die Kinder werden durch diese Interaktion und die wertschätzende Beziehungsgestaltung selbstbewusster, konzentrierter und aufgeschlossen, wenn sie in Gesprächen mit Erwachsenen als „kompetente“ Partner ernstgenommen werden.<sup>5</sup>

---

<sup>4</sup><https://www.stmas.bayern.de/kinderbetreuung/paedagogik/bildungsplan.php> (BEP, Seite 403)

<sup>5</sup>Interaktions- und Beziehungsgestaltung mit Kindern, Kindergarten heute, Herder Verlag

## **5. Inklusion - Pädagogik der Vielfalt als Bereicherung**

Inklusion verbindet sich mit dem Gedanken allen Kinder ein gemeinsames Aufwachsen zu ermöglichen. Unabhängig von Unterschieden zwischen Kindern im Geschlecht, Herkunft, Kultur, Religion, sowie Unterschiede in Wahrnehmung mittels sehen, hören, riechen und schmecken, lernen die Kinder in unserem Haus Vielfalt und Individualität kennen, diese zu unterstützen und zu respektieren. Dazu ist auch in den Kinderrechten festgeschrieben: Alle Kinder haben ein Recht auf Bildung.<sup>6</sup> Wir als Fachkräfte begleiten und unterstützen die Kinder auf diesem Weg.

Dabei sind die Grundwerte der AWO ein wichtiger Baustein. (Siehe 3.)

### **Ziele:**

- Kinder aller Geschlechter, mit verschiedener Herkunft, aus unterschiedlichen Kulturen stammend, die verschiedene Religionen ausüben, sowie Kinder mit und ohne Behinderung werden als gleichwertig und gleichberechtigt angesehen und behandelt.
- Unterschiede werden wahrgenommen und wertgeschätzt. Diese fließen im Spiel und Projekten mit ein.
- Alle Kinder werden aufgrund ihrer individuellen Persönlichkeit wahrgenommen.
- Kinder mit körperlicher, geistiger oder seelischer Behinderung werden bestmöglich begleitet, anerkannt und gefördert.

## **6. Verantwortung der pädagogischen Fachkräfte / Verhaltenskodex**

Die AWO München ist einer der größten Träger in der Landeshauptstadt München. In der Verantwortung gegenüber Kindern und ihren Familien übernimmt die AWO die Bildung, Erziehung und Betreuung. In dieser Zusammenarbeit in der Kinderkrippe spielen nicht nur die oben genannten Grundwerte der AWO eine wichtige Rolle, sondern auch die Haltung gegenüber den anvertrauten Kindern. Wir begegnen jedem Kind mit einer offenen Haltung zur Partizipation und Inklusion. Wir gehen einfühlsam und wertschätzend auf die Kinder zu und sehen uns als kompetenzorientierte Entwicklungsbegleiter\*innen.

## **5. Schutzkonzepte**

### **Artikel 19 - Schutz vor Gewaltanwendung, Misshandlung, Verwahrlosung<sup>7</sup>**

Die Mitarbeiter\*innen sind Vorbilder für respektvollen Umgang. Wir fördern die Autonomie von Mädchen und Jungen und ermutigen die Kinder sich mitzuteilen. Sie lernen, wie sie sich Hilfe holen

---

<sup>6</sup><https://www.kinderrechte.de/kinderrechte/un-kinderrechtskonvention-im-wortlaut/>

<sup>7</sup> <https://www.bmfsfj.de/blob/jump/93140/uebereinkommen-ueber-die-rechte-des-kindes-data.pdf>

und ihre Beschwerdemöglichkeiten wahrnehmen. In den Einrichtungen wird aktiv auf den Schutz vor Grenzverletzung und Gewalt jeglicher Art geachtet.

## **1. Beschwerdeverfahren**

***Kinder haben das Recht, sich zu informieren, eine eigene Meinung zu haben und an Entscheidungen beteiligt zu werden, die sie betreffen.*<sup>8</sup>**

Hierzu achten wir die kindliche Ausdrucksweise. Denn auch die jüngsten Kinder teilen uns ihre Freude, Kritik und Unwohlsein deutlich mit. Dies nehmen wir in der Partizipation als einen wichtigen Bestandteil zum Schutz des Kindes an und unterstützen es hierbei seine Rechte selbstbewusst einzufordern, seine Meinung zu äußern und sich in der Beschwerde zu üben.

## **2. Maßnahmen zum Kinderschutz**

Unser Konzept zum Kinderschutz (§8a SGB) sieht bei Verdacht auf eine Kindswohlgefährdung Handlungsanweisungen vor. Die Handlungsanweisungen sind für alle pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verpflichtend und **im Kinderschutzkonzept** und Qualitätshandbuch für die Kindertageseinrichtungen der AWO München verankert.

## **6. Unsere Einrichtung**

Im Jahr 1996 wurde die AWO Kinderkrippe St.-Alto-Straße in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Unterhaching gebaut. In Erinnerung an den verstorbenen Bürgermeister Walter Paetzmann, welcher sich maßgeblich für den Bau der Kinderkrippe einsetzte, trägt die Einrichtung seit ihrer Eröffnung auch den Namen „Walter-Paetzmann-Haus“. Die AWO-Kinderkrippe befindet sich in einem verkehrsberuhigten Wohngebiet, das gute Ausflugsmöglichkeiten zum nahegelegenen Perlacher Forst bietet.

In unserer Einrichtung können Kinder im Alter von 8 Wochen bis zu drei Jahren in altersgemischten Gruppen betreut werden. In unserem Haus befinden sich 4 Gruppen, die auf drei Etagen untergebracht sind. In jeder Gruppe werden bis zu 12 Kinder von einer pädagogischen Fachkraft, einer pädagogischen Ergänzungskraft und ggf. einem/einer Praktikant\*in betreut. Jedes Kind erfährt in der Kinderkrippe individuelle Zuwendung und Unterstützung. Selbstbestimmung und altersgemäße Bildung stehen im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit mit Kindern.

## **7. Rahmenbedingungen**

### **1. Öffnungs-, Kern- und Schließzeiten**

---

<sup>8</sup><https://www.kinderrechte.de/kinderrechte/un-kinderrechtskonvention-im-wortlaut/>

Die Kinderkrippe hat von Montag bis Donnerstag von 7:30 Uhr bis 16:30 Uhr und Freitag von 7:30 Uhr bis 16:00 Uhr geöffnet.

Im Rahmen der Öffnungszeiten haben wir eine Kernzeit von 9:00 Uhr bis 12:00 Uhr festgelegt, was bedeutet, dass in dieser Zeit alle Kinder im Haus anwesend sind. Diese Kernzeit ist bei den Buchungszeiten zu berücksichtigen. In den Richtlinien sind bis zu 25 Schließtage im Krippenjahr festgelegt. Diese Termine werden zu Beginn des Krippenjahres mit dem Elternbeirat besprochen, beschlossen und rechtzeitig allen Eltern bekannt gegeben.

## **2. Mitarbeiter\*innen**

Die vielfältigen pädagogischen Ausbildungen und Weiterbildungen unseres Teams stellt die alltägliche pädagogische Arbeit sicher. Das Team besucht regelmäßig Fortbildungen und Weiterbildungen um die Kinder auf ihrem Weg fachgerecht zu begleiten und zu unterstützen. Zudem arbeitet das Team mit einer Krippenpsychologin zusammen. Unterstützt wird das pädagogische Team außerdem, durch eine hauswirtschaftliche Mitarbeiterin und eine Köchin, die die Mahlzeiten frisch zubereiten.

## **3. Raumangebot und Raumgestaltung**

Die AWO-Kinderkrippe St.-Alto-Straße befindet sich in einem verkehrsberuhigten Wohngebiet, das gute Ausflugsmöglichkeiten zum nahegelegenen Perlacher Forst bietet. Das Haus, mit seiner freundlichen und lichtdurchfluteten Architektur, teilt sich auf wie folgt: Im Obergeschoss befindet sich einer der vier Gruppenräume mit seinem angrenzenden Nebenraum/Schlafrum und einem Kinderbad. Des Weiteren sind hier der Turn-/ Bewegungsraum sowie das Büro, der Personalraum, Elternecke und ein weitläufiger Flur mit Kindergarderobe untergebracht. Im Erdgeschoss, direkt neben der Eingangstüre, ist ein Kinderwagenabstellraum. Ebenfalls auf dieser Ebene untergebracht sind zwei weitere Gruppenräume mit ihrem jeweils angegliederten Nebenraum/Schlafrum, sowie je einem Kinderbad. Auch hier bietet der Flur ausreichend Platz für die Garderoben beider Gruppen. Im Souterrain liegen die großzügigen Räumlichkeiten der vierten Gruppe - Gruppenraum, Nebenraum/Schlafrum, Kinderbad und Garderobebereich. Auch dieser gesamte Bereich ist sehr hell, da dank großer Fenster und einer eigenen Terrasse viel Tageslicht einfallen kann. Die einzelnen Etagen des Hauses sind sowohl über Treppen als auch einen Fahrstuhl zu erreichen. Zu den insgesamt 828 m<sup>2</sup> Nutzfläche gehört auch der Garten der Kinderkrippe, mit einem großen Sandkasten, einer Rutsche mit Spielhäuschen, einer Schaukel, sowie diverse altersgerechte Fahrzeuge bieten vielfältige Bewegungs- und Lernmöglichkeiten. Die Küche der Einrichtung befindet sich im Erdgeschoss.

#### **4. Finanzierung**

Die entstehenden Kosten der Kinderkrippe werden durch die kindbezogene Förderung nach dem BayKiBiG, der Heimatgemeinde und mit den Besuchsgebühren der Eltern getragen.

Die Höhe der Elternbeiträge und die verbundenen Regelungen, können Sie der Gebührenordnung und den Richtlinien entnehmen.

### **8. Bildung, Erziehung und Betreuung – unsere Pädagogik**

#### **1. Darstellung und Beschreibung ganzheitlicher Bildung**

„Weiterentwicklung statt Vermittlung von Faktenwissen“: Studien aus der Sozialforschung belegen, dass die Stärkung und Förderung bereits vorhandener Kompetenzen für die Entwicklung des Kindes, zu einer gemeinschaftsfähigen und eigenverantwortlichen Persönlichkeit, ausschlaggebend sind. Denn nur wenn das Kind in seinen Kompetenzen gestärkt ist, bildet es eine starke Basis für lebenslanges Lernen. In der heutigen globalisierten Wissensgesellschaft ist es nicht wegzudenken, sich ständig weiterzuentwickeln und kontinuierlich neues Wissen zu verarbeiten. Diese Herausforderung ist nur schwer zu meistern, wenn man nicht von klein auf beispielsweise dazu ermutigt wurde viel zu kommunizieren, mit schwierigen Veränderungen kompetent umzugehen und seine eigenen Interessen und Visionen weiterzuverfolgen.

In der Pädagogik gibt man diesen „Funken“, Interessen, Fähigkeiten, die jedes Kind von Geburt an besitzt, einen Namen: Basiskompetenzen. Damit Sie sich ein Bild davonmachen können, sind hier die Basiskompetenzen anhand eines Beispiels aufgeführt:

- Personale Kompetenzen (z.B. Selbstwertgefühl)
- Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext (z.B. Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit)
- Lernmethodische Kompetenz („Lernen lernen“)
- Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen („Resilienz“).

Wie setzen wir unseren Bildungsauftrag konkret um?

Wie bereits erwähnt legen wir unsere Bemühungen darin, das Kind in seinen Basiskompetenzen zu stärken. So können wir gemeinsam mit Ihnen und im Interesse Ihres Kindes, eine Grundlage für lebenslanges Lernen bilden. Wir gestalten die Bildungsprozesse in Ko-Konstruktion<sup>9</sup>, das heißt, dass Lernen in Zusammenarbeit stattfindet. Hierbei liegt der Gedanke darin, gemeinsam mit den Kindern Bildung und Lernen zu konstruieren, sich aufeinander einzulassen, dem Kind die Möglichkeit zu geben sein Verständnis von der Welt zum Ausdruck zu bringen und sich auf einer Ebene auszutauschen und zuzuhören. Dies wollen wir anhand des Feuerwehr – Projektes kurz darstellen.

Kinder haben viele Fragen, sie beschäftigen sich mit Erlebten und Gesehenem, Dingen, die sie gerade neu entdeckt haben und großes Interesse fordert.

So ist auch das Feuerwehr- Projekt entstanden.

Ein Kind hat ein Buch mitgebracht und steckte andere Kinder mit seiner Begeisterung und sein Wissen über die Feuerwehr an, sodass sich die Gruppe im gemeinsamen Morgenkreis mit Abstimmung dafür entschieden hat in das Thema „Feuerwehr“ einzusteigen.

Beim Projekt „Die Feuerwehr“ standen folgende Fragen der Kinder im Fokus:

- Was sind die Aufgaben der Feuerwehr?
- Wie sieht die Ausrüstung der Feuerwehrleute aus?
- Wie ist ein Feuerwehrauto aufgebaut?
- Was macht die Feuerwehr?

Im Morgenkreis gab es dazu eine Bilderbuchbetrachtung. Hier konnten die Kinder Näheres darüber erfahren, wie ein Einsatz der Feuerwehr abläuft und wann die Feuerwehr überhaupt ausrückt. Hieraus entwickelten sich immer mehr Fragen, die durch verschiedene Angebote bearbeitet wurden.

Da Musik und Gesang ständige Begleiter im Krippenalltag sind, wurden passende Lieder und Fingerspiele über die Feuerwehr gelernt, die durch die tägliche Wiederholung die Sprachentwicklung fördern.

Auch in der Freispielzeit hat uns das Thema Feuerwehr ständig begleitet. In der Gruppe standen den Kindern verschiedene Spielzeug-Feuerwehrautos und Feuerwehr-Verkleidungen zur Benutzung bereit. Die Kinder haben zudem aus bunten Hand- und Fußabdrücken ihre eigene Feuerwehr gestaltet. Um dann noch tiefer ins Thema einzusteigen, haben wir zwei Feuerwehrleute in unsere Einrichtung eingeladen. Die beiden haben sich den ganzen Vormittag für die Kinder Zeit

---

<sup>9</sup> <https://www.stmas.bayern.de/kinderbetreuung/paedagogik/bildungsplan.php> (BEP, Seite 427)

genommen und ein echtes Feuerwehrauto zum Erkunden vor der Kinderkrippe bereitgestellt. Die Kinder durften ins Auto einsteigen und verschiedene Geräte ausprobieren. Das war ein sehr aufregendes Ereignis!

Die Kinder konnten danach auch ein eigenes großes Feuerwehrauto bauen. Dazu haben wir einen großen, leeren Karton verwendet. In Gemeinschaftsarbeit haben die Kinder diesen mit dicken Pinseln und Farbbrollen mit viel roter Farbe eingestrichen. Das daraus entstandene Rollenspiel hat die Kinder in die Rolle der Feuerwehrleute schlüpfen lassen und sie haben all ihre Erlebnisse hierzu gemeinsam verarbeiten können.

## **2. Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung**

Der Begriff Portfolio setzt sich aus den lateinischen Wörtern *portare* „tragen“ und *folium* „Blatt“ zusammen (Sammelmappe). Im pädagogischen Bereich bedeutet Portfolio, ganz persönlichen Lernfortschritte, Erfahrungen, Ideen und Gedanken des Kindes in Form von Fotos, Briefen, kurzen Texten, die die Kinder auch selbst mitgestalten festzuhalten. Jedes Kind lernt in seinem eigenen Tempo, macht während der Krippenzeit komplexe und bedeutende Fortschritte in seiner Entwicklung, hat persönliche Interessen und Stärken. Das Portfolio bietet der\*die Erzieher\*in die Möglichkeit, den eigenen Lernweg von jedem Kind nachhaltig und vor allem anschaulich festzuhalten, so dass vor allem das Kind selbst seine Lernprozesse nachvollziehen und reflektieren kann. Gleichzeitig veranschaulicht das Portfolio auch für Eltern, wie sich ihr Kind kontinuierlich weiterentwickelt und wird daher auch für Entwicklungsgespräche eingesetzt.

## **3. Unsere pädagogischen Schwerpunkte / Innovative Konzepte**

### **a. Naturtag**

Jede Gruppe in unserem Haus hat an einem festen Tag ihren so genannten „Naturtag“.

An diesem Tag nutzen wir den Vormittag, um mit den Kindern gemeinsam die nahliegende Umgebung, Wald, Wiesen, Felder und Spielplätze zu erkunden.

Unser Ziel ist es die Natur mit all ihren Facetten zu entdecken und zu erfahren, sowie sie mit allen Sinnen bewusst wahrzunehmen. Dazu gehört unter anderem an Blumen zu riechen, Wasser zu spüren, Stöcke und Steine zu sammeln, Insekten zu beobachten, den Vögeln zu lauschen und vieles mehr um den Naturkreislauf intensiv zu erleben.

Im Morgenkreis zeigen die verschiedenen Bilder die Ausflugsziele und die Kinder stimmen ab, indem sie ihren Stein auf das Bild legen, wohin sie gehen möchten. Das Bild mit den meisten Stimmen ist ihr Ausflugziel an diesem Naturtag.

### **b. Turntag**

Jede Gruppe in unserem Haus hat auch einen festen „Turntag“.

An diesem Tag nutzt die Gruppe am Vormittag den Bewegungsraum. Es werden Bewegungsbaustellen aufgebaut, die Kindern in jedem Alter in der Gruppe ansprechen und sie in ihrer Bewegung, der Grob- und Feinmotorik, fördern und sie immer wieder eigene Grenzen in der Bewegung kennenlernen und sie überschreiten lassen.

Ein weiterer wichtiger Bereich ist das Sozialverhalten, welches innerhalb der Gruppe, durch das gemeinsame Erarbeiten von Regeln, Rücksichtnahme und gegenseitige Hilfestellung gestärkt wird.

### **c. 3er Club**

Der „3er Club“ ist ein gruppenübergreifendes Angebot für die Kinder, die im letzten Krippenjahr vor dem Übergang in den Kindergarten stehen.

Dieser findet ab März immer einmal in der Woche statt. Die Kinder entscheiden sich an diesem Tag, durch Abstimmung, für ein vorbereitetes Angebot zu den verschiedenen Bildungsbereichen des BEP. Auch die Ideen und Wünsche der Kinder für Angebote werden hierbei nicht außer Acht gelassen.

Folgende Entwicklungsbereiche sind uns hierbei noch wichtig:

- Sozialverhalten - die Akzeptanz bei Auseinandersetzung, die Rücksichtnahme auf andere Kinder, aber auch das Selbstbewusstsein ihre Meinung äußern zu dürfen;
- Sprache - Kinder ausreden lassen und ihnen zuhören, die Möglichkeit bieten ihren Wortschatz zu erweitern;
- Gemeinschaftsgefühl - Verantwortung in der Gruppe übernehmen, „Wir“- Gefühl vermitteln.

## **4. Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven**

### **a. Eingewöhnung**

Die Eingewöhnung ist ein grundlegender Prozess, der Kindern hilft, sich schrittweise an das Leben in der Kindertagesstätte (Kita) zu gewöhnen. Dieser Übergang ist nicht nur organisatorisch wichtig, sondern spielt auch eine zentrale Rolle für das emotionale und soziale Wohlbefinden des Kindes. Eine gelungene Eingewöhnung legt die Basis für Vertrauen, Sicherheit und positive Lern- und Beziehungserfahrungen.

Der Eintritt in die Kita ist für jedes Kind und Familie ein bedeutender Schritt, der oft mit Unsicherheit verbunden ist. Nach der Bindungstheorie von John Bowlby (1969) bildet das Gefühl von Sicherheit die Grundlage für Entwicklung und Lernen [10]. Ein Kind, das sich sicher fühlt, kann neue Erfahrungen machen, Beziehungen aufbauen und seine Umgebung aktiv erkunden.

Die Eingewöhnung ist deshalb nicht nur ein Übergang von zu Hause in die Kita, sondern eine emotionale Erfahrung, in der das Kind Vertrauen zu den pädagogischen Fachkräften aufbaut. Wenn diese vertrauensvolle Beziehung gelingt, kann das Kind seine sozialen und kognitiven Fähigkeiten weiterentwickeln. Eine erfolgreiche Eingewöhnung orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen jedes Kindes. Jedes Kind hat seinen eigenen Rhythmus, und darauf sollte Rücksicht genommen werden.

Der Prozess beginnt mit einem Kennenlernen, bei dem Familie und Kind erste Einblicke in die Kita erhalten. Dabei werden wichtige Informationen ausgetauscht, und die Familien können an sogenannten *Schnuppertagen* teilnehmen. Diese bieten dem Kind die Möglichkeit, seine neue Umgebung spielerisch zu entdecken, während die pädagogischen Fachkräfte das Verhalten und die Reaktionen des Kindes beobachten. Diese Beobachtungen helfen, den Eingewöhnungsprozess individuell und behutsam zu gestalten.

Im weiteren Verlauf verbringt das Kind zunehmend mehr Zeit in der Kita. Die Eltern begleiten das Kind anfangs noch, ziehen sich dann aber schrittweise zurück, wenn das Kind dazu bereit ist. Die Fachkräfte begleiten diesen Prozess aufmerksam und fördern das Vertrauen des Kindes in die neue Umgebung. Das Kind wird ermutigt, aktiv am Alltag teilzunehmen, neue Kontakte zu knüpfen und seine Selbstständigkeit zu entwickeln. Regelmäßige und pünktliche Teilnahme ist hierbei ein wichtiger Faktor, um dem Kind Sicherheit und Struktur zu geben.

Wenn das Kind nach und nach beginnt, sich von seinen Eltern zu lösen, wird es zunehmend in die täglichen Aktivitäten eingebunden. Die Erzieherinnen und Erzieher achten darauf, dass das Kind sich jederzeit sicher fühlt und unterstützen es liebevoll während der Übergänge. Ziel ist, dass das Kind Vertrauen aufbaut – sowohl zu den Fachkräften als auch zur neuen Umgebung.

In der Regel gehen wir davon aus, dass sich Kinder, die regelmäßig anwesend sind, innerhalb von maximal drei Monaten gut eingewöhnt haben. Sollte dies nicht der Fall sein, werden die pädagogischen Fachkräfte gemeinsam mit der Familie das Gespräch suchen, um mögliche Ursachen zu verstehen und gemeinsam die bestmögliche Lösung für das Wohl und die Entwicklung des Kindes zu finden.

Wenn das Kind schließlich sicher und selbstständig in der Kita agiert, sich wohlfühlt und aktiv am Gruppenleben teilnimmt, gilt die Eingewöhnung als abgeschlossen.

Die Eingewöhnung ist ein zentraler Schritt für das emotionale, soziale und kognitive Wohlbefinden von Kindern. Nur wenn Kinder sich sicher und geborgen fühlen, können sie Vertrauen aufbauen und ihr volles Potenzial entfalten. Eine individuell gestaltete und familienorientierte Eingewöhnung ist daher entscheidend für einen gelungenen Start in der Kita.

---

<sup>10</sup> Bowlby, J. (1969). *Die Bindungstheorie und ihre Bedeutung für die frühkindliche Entwicklung*. Verlag für Psychologie.

### **b. Übergänge**

Übergänge von der Kinderkrippe in den Kindergarten stellen Kinder vor eine neue Herausforderung. Sie müssen sich auf neue Bezugspersonen einlassen, neue Räume und Regeln kennenlernen und die Gruppe ist plötzlich viel größer. Kinder, die schon die Erfahrung in einer Gruppensozialisation gemacht haben, gehen mit diesen Übergängen selbstsicherer um, da sie schon ein hohes Maß an sozialer Kompetenz mitbringen. Kinder durchlaufen bei allen Übergängen, wie wir Erwachsene verschiedene Ebenen (Individuelle, interaktionale, kontextuelle Ebene). Um diesen Übergang von der Kinderkrippe in den Kindergarten mit den Kindern zu gestalten und zu unterstützen, haben wir den „3er Club“ bei uns verankert. Der „3er Club“ ist ein Angebot für die Kinder, die im letzten Krippenjahr vor dem Übergang in den Kindergarten stehen. (Siehe 8.2)

### **c. Sprachliche Bildungsprozesse**

Ein Kind hat hundert Sprachen... <sup>10</sup> Das Kind versucht von klein auf mit seiner Umwelt in Kontakt zu treten, zu kommunizieren – durch Mimik, Gestik und Lauten. Diese zu erkennen und wahrzunehmen, legt einen wichtigen Grundstein für die Sprachentwicklung. Wir treten mit den Kindern dazu in Interaktion, agieren dabei als positives sprachliches Vorbild, begleiten unser Tun und Handeln sprachlich und regen die Kinder zum Sprechen an. Kinder lernen Sprache in der Beziehung zu Personen, denen sie vertrauen und die sich ihnen zuwenden, die ihnen Anreize geben ihre Umwelt zu verstehen und zu strukturieren.<sup>11</sup> Hierbei ist der Literacy - Bereich ein

---

<sup>11</sup><http://reggio-deutschland.de/100-sprachen/>

<sup>12</sup><https://www.stmas.bayern.de/kinderbetreuung/paedagogik/bildungsplan.php> (BEP Seite 207)

wichtiger Bildungsbereich in unserer pädagogischen Arbeit. Die Sprachentwicklung der Kinder wird durch verschiedene Angebote und Rituale im Alltag bewusst und unbewusst gefördert. Hierzu zählen: der Morgenkreis, das Aufräumen, das Zähneputzen und der Toilettengang/Wickeln, Frühstück/Mittagessen/Brotzeit, sowie auch das Freispiel. Hier finden sich immer wieder Gesprächsanlässe zur alltagsintegrierten Sprachförderung.

#### **d. Schwerpunkte des BEPS erleben**

In unserer Krippe legen wir großen Wert auf eine ganzheitliche und individuelle Förderung der emotionalen, sozialen, sprachlichen und kreativen Entwicklung unserer jüngsten Kinder. Wir sind davon überzeugt, dass eine frühe und gezielte Unterstützung in diesen Bereichen entscheidend für die gesunde Entwicklung und das Wohlbefinden der Kinder ist.

Unsere Einrichtung berücksichtigt diese Erkenntnisse durch spezifische Schwerpunktsetzungen in den verschiedenen Gruppen, die wir im Folgenden näher vorstellen möchten. Vom Rollenspiel über Multikulturalität und Sprachförderung bis hin zur sensorischen Stimulation und Entspannung sowie der kreativen Entfaltung bieten wir den Kindern ein umfassendes und unterstützendes Umfeld, das ihre Selbstbestimmung sowie das Entdecken ihrer Vorlieben, Persönlichkeit, Stärken und Schwächen begleitet.

#### **Grüne Gruppe: Emotionale und Soziale Entwicklung durch Rollenspiele**

In unserer Arbeit liegt uns die emotionale und soziale Entwicklung der Kinder besonders am Herzen. Eine wichtige Methode, die wir dabei nutzen, ist das Rollenspiel. Diese Methode basiert auf der Theorie der emotionalen Entwicklung (Vygotsky, 1978), die besagt, dass Rollenspiele den Kindern helfen, ihre eigenen Emotionen zu erforschen und die Emotionen anderer zu verstehen. Durch das Übernehmen verschiedener Rollen im Spiel lernen die Kinder, wie sie ihre Gefühle managen und mit ihren Mitspielern interagieren können.

Es ist uns sehr wichtig, dass jedes Kind seine Emotionen sicher ausdrücken kann und lernt, Konflikte kooperativ zu lösen. Rollenspiele fördern auch den Wortschatz und verbessern die Kommunikationsfähigkeiten der Kinder. Wir sind überzeugt, dass Rollenspiele eine zentrale Rolle in der emotionalen und sozialen Entwicklung spielen, und sorgen dafür, dass sie ein regelmäßiger und bereichernder Teil des Alltags bei uns sind.

## Orange Gruppe: Multikulturalität und Sprachförderung

Wir legen großen Wert auf Multikulturalität und Sprachförderung. Wir halten es für entscheidend, dass Kinder frühzeitig mit verschiedenen Kulturen und Sprachen in Kontakt kommen. Diese Erfahrungen fördern ein besseres Verständnis und Respekt für kulturelle Vielfalt, wie Studien zur interkulturellen Entwicklung zeigen (Banks, 2006). Zudem verbessert das frühe Erlernen mehrerer Sprachen die sprachlichen und kognitiven Fähigkeiten der Kinder.

Wir integrieren in unsere Aktivitäten und Materialien Elemente aus verschiedenen Kulturen, damit die Kinder die Vielfalt unserer Welt kennenlernen und schätzen können. Die Förderung von Sprachkenntnissen und interkulturellem Verständnis gibt den Kindern die Werkzeuge, um effektiv zu kommunizieren und sich in einer globalisierten Gesellschaft zurechtzufinden. Dieser Ansatz liegt uns besonders am Herzen, um die Kinder auf eine vielfältige und bereichernde Zukunft vorzubereiten. Jährlich findet auch ein Multikulturelles Projekt im Haus statt.

## Rote Gruppe: Entspannung und Sensorische Stimulation mit Inspiration von Snoezelen und der Lichttheorie von Reggio Emilia

In unserer Kita betrachten wir Entspannung und sensorische Stimulation als entscheidend für das Wohlbefinden der Kinder. Inspiriert vom Snoezelen-Ansatz schaffen wir in diesen multisensorischen Raum verschiedene Reize in einer ruhigen Umgebung, welche die Kinder erkunden können. Diese Methode hilft den Kindern, ihre Emotionen zu regulieren und Stress abzubauen, was ihre emotionale und kognitive Entwicklung fördert, gerade bei stressigen Momente wie die Eingewöhnung (Verheul, 2007).

Zusätzlich folgen wir der Lichttheorie von Reggio Emilia, die betont, wie Lichtstimmung die Laune und Konzentration der Kinder positiv beeinflussen kann. Durch den Einsatz von angemessener und variierte Beleuchtung schaffen wir eine Atmosphäre, die sowohl Entspannung als auch sensorische Stimulation unterstützt. Diese Aspekte sind für uns entscheidend, um den Kindern eine pädagogische Erfahrung zu bieten, die ihr Wohlbefinden und ihre ganzheitliche Entwicklung fördert.

## Gelbe Gruppe: Kreativität und Kunst

Kreativität und Kunst sind zentrale Rolle in der Entwicklung der Kinder. Wir sind davon überzeugt, dass künstlerische Aktivitäten den Kindern die Möglichkeit geben, sich auf

einzigartige Weise auszudrücken und ihre Vorstellungskraft zu entwickeln. Die Theorie der kreativen Entwicklung (Gardner, 1993) besagt, dass Kunst nicht nur die Selbstexpression fördert, sondern auch feine motorische Fähigkeiten und Konzentrationsfähigkeit stärkt.

Wir bieten eine Vielzahl von künstlerischen Aktivitäten wie Malen, Modellieren und Musik an, um die Kreativität der Kinder anzuregen. Diese Erfahrungen bereichern nicht nur ihre Bildung, sondern helfen ihnen auch, ihre Emotionen und Identität zu erkunden. Wir legen großen Wert auf Kreativität und stellen sicher, dass sie ein integraler Bestandteil der Bildungserfahrung ist, um die Kinder auf innovative Weise auf Herausforderungen vorzubereiten und den Lernprozess zu genießen.

#### **e. Umgang mit individuellen Unterschieden**

Die AWO München ist ein konfessionell ungebundener Träger, welcher als Träger für Kindertageseinrichtungen die Verantwortung für die Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder übernimmt. Dabei legt die AWO einen besonderen Wert auf ihr Leitbild, welches allen Familien Chancengleichheit bieten soll. In der Kinderkrippe kommen Kinder meist als erstes in den Kontakt mit Kindern unterschiedlicher Herkunft, Hautfarbe, Kultur und Handicap. Bei uns im Haus haben alle die gleichen Rechte. Wir sehen dies als Bereicherung für unser soziales Miteinander in der Gesellschaft.

#### **f. Beteiligungsverfahren**

Beteiligung ist auf vielfältige Weise möglich und steckt auch schon in kleinen Alltagssituationen in denen selbst die kleinsten in unserer Einrichtung mitentscheiden, mitbestimmen und mithandeln können. Es ist unsere Aufgabe auf eine altersgerechte Beteiligung der Kinder in der Kinderkrippengruppe zu achten und diese täglich zu berücksichtigen.

Wir geben den Kindern die Möglichkeit durch demokratischen Abstimmungsprozesse ihre geäußerten Interessen und Bedürfnisse umzusetzen und darauf im Tagesablauf angemessen zu reagieren. Die Kinder erfahren somit, dass Beteiligung verlässlich und wirksam ist. Dies steigert wiederum ihre Motivation sich immer wieder mit eigener Meinung und eigenen Ideen zu beteiligen.

Morgenkreis/ Start eines neuen Projektes: Unsere Thema lautete hier beispielsweise: „Tiere, die Winterschlaf halten“. Hierzu haben wir Fotos von heimischen Tieren ausgedruckt, die Winterschlaf

halten und in die Mitte des Sitzkreises gelegt. Jedes Kind hat für den Abstimmungsprozess einen Muggelstein bekommen. Gemeinsam haben wir kurz über jedes Tier gesprochen. Dann begann der Abstimmungsprozess: die Kinder haben der Reihe nach ihren Muggelstein auf das Tier gelegt, welches sie am meisten interessiert. Danach wurden die Stimmen gemeinsam ausgezählt. Die Kinder konnten während des Auszählens schon erkennen, mit welchem Tier begonnen wird.

Naturtag: Die Kinder entscheiden gemeinsam im Morgenkreis, wie im oben schon beschriebenen Abstimmungsprozess, wohin wir heute gehen (Wald, Spielplatz, Ortspark, usw.).

Geburtstage: Ihren Geburtstag planen und gestalten die Kinder selbst, das heißt, sie wählen ihre Gäste die am Geburtstagstisch neben ihm sitzen aus, entscheiden wo sie an diesem Tag spielen möchten und entscheiden welches Geburtstagslied gesungen wird.

***„Im Kinderreport 2012 des Deutschen Kinderhilfswerkes wird deutlich, dass Kinder desto stärker und somit resilienter werden, je mehr sie an Entscheidungen, Planungen und Abläufen in Kindertageseinrichtungen beteiligt werden. In zahlreichen Interviews berichten Eltern und Erzieherinnen immer wieder, dass gute Mitbestimmungsmöglichkeiten in der Kita für diese förderlichen Wirkungen haben. Die Kinder erkennen und strukturieren Problemsituationen realitätsgerechter, sie lösen Konflikte eigenständiger und nachhaltiger, sie reagieren in belastenden Situationen gelassener und sie können ihre Meinung nachhaltiger und klarer vertreten.“***

*(Professor Ronald Lutz, Dekan des Fachbereichs Angewandte Sozialwissenschaften an der Fachhochschule Erfurt)*

## **9. Eltern als Bildungs- und Erziehungspartner**

Die Erziehungspartnerschaft strebt an, dass sich Familien und Kindertageseinrichtungen füreinander öffnen, sich über ihre Erziehungsvorstellungen austauschen und zum Wohl der ihnen anvertrauten Kindern kooperieren um ideale Entwicklungsbedingungen zu schaffen.

Kindertageseinrichtungen und Eltern begegnen sich als gleichwertige Partner in gemeinsamer Verantwortung für das Kind.

Diese positive Einstellung erlebt auch das Kind in den täglichen Begegnungen zwischen Eltern und dem pädagogischen Team.<sup>12</sup>

---

<sup>12</sup><https://www.stmas.bayern.de/kinderbetreuung/paedagogik/bildungsplan.php> (BEP Seite 438)

## **1. Entwicklungsgespräche**

Entwicklungsgespräche sind für uns ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit.

Wir als Entwicklungsbegleiter\*innen bieten den Eltern die Möglichkeit mindestens einmal im Jahr an einem Entwicklungsgespräch Ihres Kindes teilzunehmen. Auch die täglichen Bring- und Abholsituation nutzen wir zum Austausch.

## **2. Möglichkeiten der Beteiligung**

Die Eltern haben die Möglichkeit sich bei Festen und Feiern rund um die Krippe mitzubringen. Auch im Alltagsgeschehen können sich die Eltern mitbringen und das pädagogische Team bei Projekten unterstützen.

## **3. Möglichkeiten der Beschwerde**

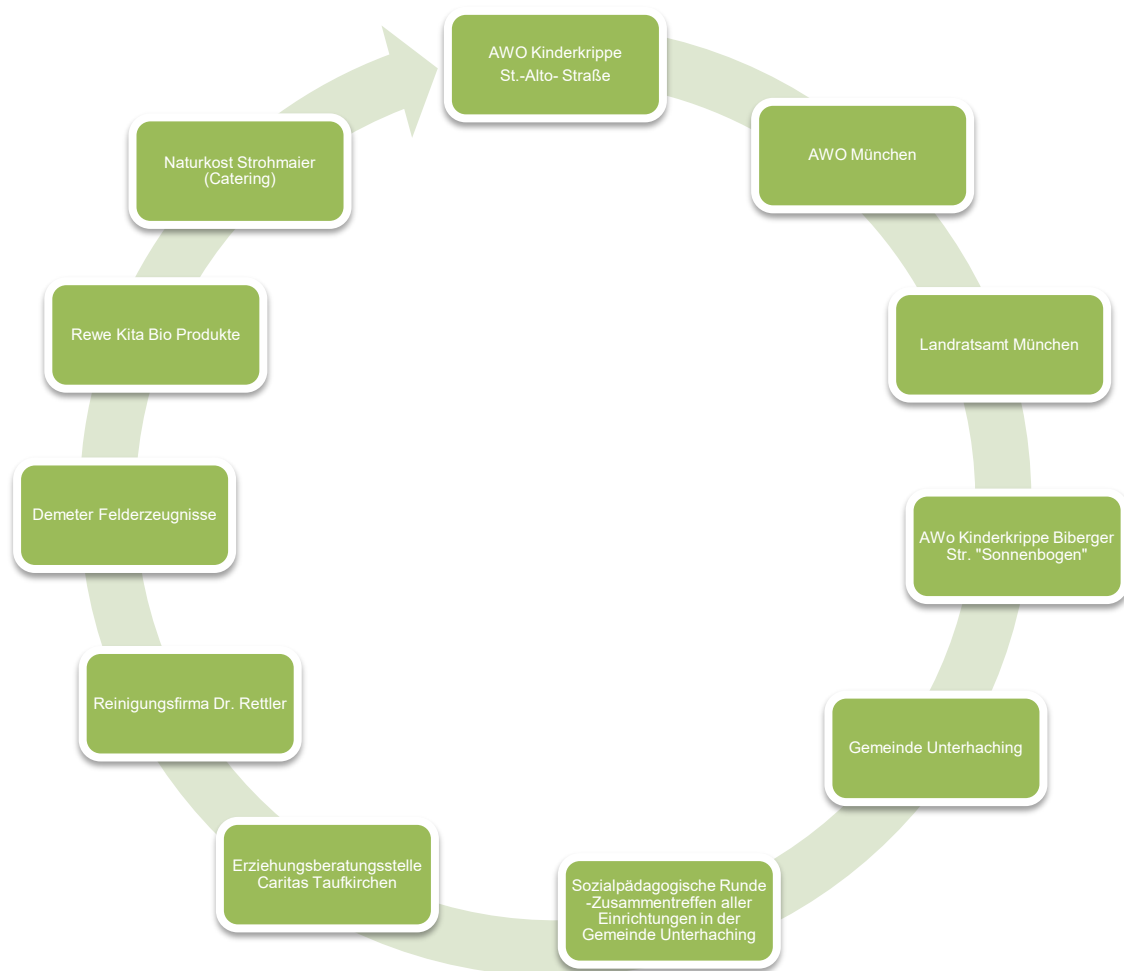
Das Beschwerdemanagement ist im QM-Handbuch der AWO München Stadt verankert. Dabei ist der richtige Beschwerdeweg einzuhalten. Diese Informationen finden Sie im Eingangsbereich der Einrichtung aushängend und in Ihrer „Willkommensmappe“.

## **4. Elternbeirat**

Zum Jahresbeginn wird ein neuer Elternbeirat gewählt. Dieser bleibt das Krippenjahr über bestehen und unterstützt die Zusammenarbeit zwischen Krippe und Eltern.

## **10. Vernetzung im Sozialraum**

Unsere fachlichen und kollegialen Kooperationspartner.



## 11. Weiterentwicklung unserer Einrichtung – Qualitätsmanagement

Um die Qualität und Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit sicher zu stellen, nehmen die pädagogischen Mitarbeiter\*innen regelmäßig an fachspezifischen Fortbildungen, Arbeitskreisen und Weiterbildungsangeboten teil. Die Besprechungsstruktur orientiert sich an regelmäßigen Teambesprechungen, Kleinteams, Fallbesprechungen, Leitungsteams und dem kollegialen Informationsfluss zwischen den Einrichtungen und der/dem Fachreferent\*in der Arbeiterwohlfahrt München.

In der jährlichen Elternbefragung nehmen wir das Feedback unserer Eltern/Kund\*innen auf. Wir erarbeiten mögliche Maßnahmen und geben eine persönliche Rückmeldung zur Befragung an die Eltern. Den persönlichen Kontakt zu den Eltern stellen wir täglich her. Die kontinuierliche Verbesserung unserer Arbeit steht im Mittelpunkt.

## **Schlussworte**

Diese Konzeption ist der Leitfaden für unsere pädagogische Arbeit mit den Kindern und ihren Familien. Es ist uns wichtig, den Kindern einen Ort der Geborgenheit, Sicherheit und Freude zu bieten. An dem sie lernen, lachen, gemeinsam etwas erleben und wachsen können.

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse an unserer Konzeption. Bei auftretenden Fragen und Unklarheiten freuen wir uns auf Ihre Fragen.

Das Team der AWO-Kinderkrippe St.-Alto-Straße

### **Weiterführende Informationen entnehmen Sie bitte:**

- Den Grundpositionen der Arbeiterwohlfahrt für die Arbeit in Kindertageseinrichtungen und in der Kindertagespflege. (AWO Bundesverband e.V.)
- Der Rahmenkonzeption für Kindertageseinrichtungen der AWO München Stadt
- Kinderschutzkonzept
- Verfassung

### **Impressum**

AWO Kinderkrippe St.-Alto-Straße  
St.-Alto-Straße 9a  
82008 Unterhaching  
Telefon: 089 – 6116613  
E-Mail: [kk-st-alto@awo-muenchen.de](mailto:kk-st-alto@awo-muenchen.de)  
[www.awo-muenchen.de](http://www.awo-muenchen.de)

Einrichtungsleitung: Silvia Pires Nuevo  
Fachreferentin: Michaela Saalfrank

Stand der Konzeption: Dezember 2025